

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION
DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

BERICHT
DER RÖMISCH-GERMANISCHEN
KOMMISSION

BAND 68
1987

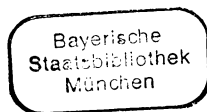
SCHRIFTFLEITUNG FRANKFURT A.M. PALMENGARTENSTRASSE 10-12

PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN 1988

Mit 187 Textabbildungen, 8 Tabellen, 68 Tafeln und 2 Beilagen

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts und Studenten der Altertumswissenschaften können die Berichte der Römisch-Germanischen Kommission zum Vorzugspreis von DM 30,— abonnieren. Bestellungen sind an die Schriftleitung zu richten. Studenten werden um die Vorlage einer Studienbescheinigung gebeten. Die Beendigung des Studiums ist unverzüglich mitzuteilen.

Redaktionsschluß für den laufenden Jahrgang ist jeweils am 31. März. Bei der Abfassung der Manuskripte wird gebeten, die „Richtlinien und Abkürzungsverzeichnisse für Veröffentlichungen der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts“ im Ber. RGK 55, 1974, 477 ff. zu beachten.



ISSN 0341-9312

© 1988 Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts
Frankfurt am Main

Verlag Philipp von Zabern · Mainz am Rhein
Gesamtherstellung: Johannes Weisbecker · Frankfurt am Main

D 221 1977

Inhaltsverzeichnis

Vortrag zur Jahressitzung 1987 der Römisch-Germanischen Kommission. Grabraub in der Bronzezeit Von Karl-Friedrich Rittershofer, Frankfurt a. M.	5
Keltische Gräberfelder in Böhmen. Dobrá Voda und Letky sowie Radovesice, Stránce und Tuchomyšl Unter Mitarbeit von P. Holodňák und Z. Sedláček Mit Beiträgen von E. Holnerová, M. Kostelníková, M. Stloukal und K. Veselý Von Jiří Waldhauser, Praha	25
Die Kleinfunde von der Hohen Birga bei Birgitz. Ein Beitrag zur Fritzens-Sanzeno-Kultur Von Paul Gleirscher, Neustift i. St.	181
Die frühmerowingischen Phasen des Gräberfeldes von Rübenach. Mit einem Vorschlag zur chronologischen Gliederung des Belegungsareales A Von Alfred Wiczorek, Heidelberg	353
Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Moos-Burgstall, Ldkr. Deggendorf, in Niederbayern Mit Beiträgen von H.-J. Köhler, G. Lange und J. Schleifring sowie A. von den Driesch und J. Peters Von Uta von Freeden, Frankfurt a. M.	493
Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1987 Von Ferdinand Maier und Siegmund von Schnurbein	639

Zoologisch-haustierkundliche Befunde an den Pferdeskeletten aus dem Gräberfeld von Moos-Burgstall

von

Angela von den Driesch und Joris Peters³⁷⁶

Die Ausgrabungen im frühmittelalterlichen Friedhof des 7. Jahrhunderts von Moos-Burgstall, Ldkr. Deggendorf, deckten auch drei Pferdebestattungen auf. Die Gräber wurden mit 19, 36 und 44 nummeriert (*Abb. 16; Beilage 2*). Allen drei Tieren hat man vor der Beisetzung die Köpfe entfernt, und zwar dem Pferd aus Grab 36 mit einem Messer, das die Weichteile hinter dem Hinterkopf durchtrennte und feine Schnittspuren dorsal und ventral am kranialen Teil des Atlas hinterließ (*Taf. 67, 1*). Das Pferd aus Grab 44 wurde mit einem Beilhiebs dekapitiert, der den Atlas in seinem vorderen Teil traf (*Taf. 67, 2*). Für das Pferdeskelett aus Grab 19 liegen keine diesbezüglichen Beobachtungen vor, aber auch bei ihm fehlt der Schädel.

Pferd Nr. 44 lag auf der rechten Körperhälfte mit dem Vorderende nach Osten und dem Hinterende annähernd nach Westen ausgerichtet (*Abb. 37, 2*). Pferd Nr. 36 hatte man auf seine linke Seite ins Grab gelegt (*Abb. 35, 1; Taf. 55, 2*) in derselben Ausrichtung wie Pferd Nr. 44. Das Pferdegrab 19 ist durch zwei Körperbestattungen gestört und ließ sich in bezug auf die Lage des Skeletts nicht beurteilen (*Abb. 29*).

Die Pferde aus Grab 19 und Grab 36 waren Hengste, vom Pferd aus Grab 44 fehlen die zur Geschlechtsbestimmung wichtigen Beckenknochen.

Das Fehlen der Schädel und damit der Zähne macht es nicht möglich, das Lebensalter der Tiere zu bestimmen. Doch so viel ist aus den postkranialen Knochen zu ersehen, daß der Hengst Nr. 19 und das Pferd Nr. 44 voll adult waren, während der Hengst Nr. 36 zwar seine Endgröße schon erreicht hatte, aber noch jung war. Er stand schätzungsweise am Ende seines 4. Lebensjahres. Die Epiphysenfugen seiner Röhrenknochen sind mit Ausnahme der proximalen Epiphyse des Humerus geschlossen, die Wirbelscheiben jedoch noch lose.

Die Maße der Knochen in Tabelle 5 vermitteln eine Vorstellung von der Größe und der Wuchsform der Pferde. Alle drei Tiere waren von recht einheitlicher Größe und von einheitlich mittelschlankem Wuchs, vergleichbar kräftigeren Warmblutpferden, nur kleiner als Angehörige heutiger Warmblutpferderassen (*Taf. 66, 1–3*). Die Pferde Nr. 19 und 44 hatten Widerristhöhen von etwa 1,35 bis 1,36 m, der Hengst Nr. 36 war um 5 bis 7 cm größer (*Tab. 6*).

³⁷⁶) Institut für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin der Universität München, Schellingstr. 10, D-8000 München 40.

Zwei der bestatteten Pferde waren krank. Der Hengst Nr. 19 muß Rehe gehabt haben. Das ist eine bei Pferden vorkommende diffuse, aseptische Entzündung der Huflederhaut, die im fortgeschrittenen Zustand auch das Hufbein ergreift, und deren Ursachen bis heute noch nicht eindeutig geklärt sind. Zu dem Krankheitsbild der Rehe paßt jedenfalls die eingedellte Vorderwand des vorderen rechten Hufbeins mit seinem leicht aufgebogenen Sohlenrand (*Taf. 66,4*). Das Tier dürfte gelahmt haben. Noch schlechter ging es dem Hengst Nr. 36. Sein linkes hinteres Fesselbein war von einer sicherlich schmerzhaften, chronischen Knochenhautentzündung befallen. Der ganze Körper des Knochens ist mit Knochenneubildungen überzogen, die Gelenkflächen sind unverändert (*Taf. 68,2*). Auch dieses Pferd hinkte. Es sei dahingestellt, ob die beiden Pferde wegen ihrer Lahmheit getötet wurden. Das dritte Pferd aus Moos-Burgstall weist eine gut erbsengroße Exostose am Distalende des vorderen Fesselbeins auf, dort wo das laterale Seitenband des Krongelenks inseriert. Dieses „Überbein“ schränkte die Bewegung des Tieres jedoch nicht ein.

Die Sitte, ein Pferd einem verstorbenen Reiter mit in den Tod folgen zu lassen bzw. Pferde auf einem Friedhof inmitten von Menschengräbern zu beerdigen, war bei allen frühmittelalterlichen Volksgruppen verbreitet. Aus dem bajuwarischen Raum sind Einzelbestattungen von Pferden mit Kopf und ohne Kopf bekannt und Grabgruben, in denen man mehrere Pferde ohne Köpfe niederlegte, wie etwa im Pferdegrab auf dem Bismarckplatz in Regensburg, wo gleich vier Tiere in einer engen Grabgrube beigesetzt waren³⁷⁷. In zwei Fällen wurde lediglich der Schädel niedergelegt³⁷⁸. Von einer unsicheren Ausnahme im Gräberfeld von Linz-Zizlau abgesehen, handelt es sich bei allen bisher untersuchten Pferdeskeletten aus Gräberfeldern der Bajuwarenzeit um Hengste oder Wallache. Die meisten Pferde befanden sich im besten Alter. Die für Moos-Burgstall beschriebenen Befunde stehen demnach im Einklang mit dem bisher gewonnenen Bild. Auch Größe und Wuchsform dieser Pferde weichen vom bisher Bekannten nicht ab³⁷⁹. Aufgrund der Reiterfacetten wurden in 75 % der dazu geeigneten Männergräber von Moos-Burgstall Reiter festgestellt. Die geringe Zahl von nur drei Pferden bedeutet, daß nicht jedem Reiter ein Pferd zugeordnet war, falls überhaupt die drei Pferde in Beziehung zu einem bestimmten Reitergrab standen. Vielleicht hat man nur symbolisch, sozusagen stellvertretend für alle, einige wenige Tiere für den Grabkult ausgewählt und zwar, verständlicherweise, nicht gerade die besten.

³⁷⁷) A. von den Driesch u. J. Boessneck, Ein bajuwarisches Pferdegrab in Regensburg. Jahresber. Bayer. Bodendenkmalpflege 21, 195 – 202, 1980.

³⁷⁸) A. von den Driesch u. J. Boessneck, Haustierhaltung, Jagd und Fischfang bei den Bajuwaren. Katalog zur Landesausstellung des Freistaates Bayern und des Landes Salzburg „Die Bajuwaren“ vom 18. Mai bis 6. November 1988 (im Druck) Tab. 3.

³⁷⁹) Vgl. z. B. J. Boessneck u. A. von den Driesch, Die Tierknochenfunde des fränkischen Reihengräberfeldes in Kleinlangheim, Landkreis Kitzingen. Zeitschr. f. Säugetierkunde 32, 1967, Tab. 1 ff. S. 207 f.

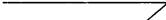









	Grab 19 ♂		Grab 44, Geschl. ?		Grab 36 ♂	
Scapula						
Seite	l	r	l	r	l	r
HS			329,5	—	—	—
KLC			62	62	63	62
GLP			90	93	94	93
LG			55,5	58	57,5	57,5
BG			48	48	44	44
Humerus						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	288		280	284	288 (prox.-)	—
GLI	282		276	279,5	285	—
GLC	271,5		270	272	280,5	—
Bp	89		82,5	85,5	89	—
KD	35		33,5	34,5	35	35
Bd	80		76,5	77	78	77
BT	74,5		69	70	(69)	69
Radius						
Seite	l	r	l	r	l	l
GL	335	336	335	334	347,5	346
LI	317	319	318	318	333	335
Bp	—	82	77,5	77	76	77
BFp	—	74,5	70	71	69	69
KD	40,5	40,5	36	36	38	38,5
UD	120	120	111	111	114	115
Bd	79	—	74	72,5	(73)	74,5
BFd	63	61,5	62	61,5	62	62
Ulna						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL		405		404	418	
GLI		398,5		400,5	413,5	
Metacarpus III						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	218	218	218	218,5	221,5	221,5
GLI	214,5	215	214,5	215	218,5	218
LI	209,5	210	208,5	209	214	214
Bp	50	49,5	49	49,5	(48)	48
KD	34,5	34,5	33,5	33,5	33	33,5
UD	105	105	101	100	100	100
TD	21,5	22	23	23	23	22,5
Bd	49	49	49,5	48,5	48	48

Tabelle 5, Anfang. Moos-Burgstall. Maße der Pferdeknochen³⁸⁰.

³⁸⁰⁾ Die abgekürzten Meßstrecken schlüsselt die folgende Arbeit auf: A. von den Driesch, Das Vermessen von Tierknochen aus vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen² (München 1982).






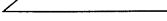
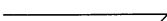

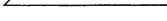









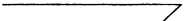
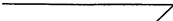



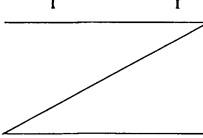




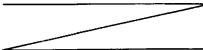

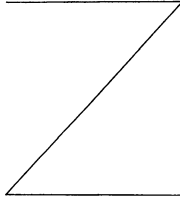

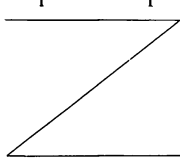


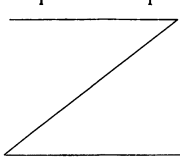
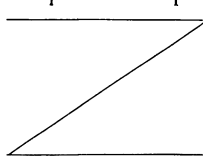


	Grab 19 ♂		Grab 44, Geschl. ?		Grab 36 ♂	
Phalanx 1, vorne						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	88	88	82,5			84,5
Bp	56	55	54,5			54,5
BFp	48	48,5	48			49,5
Tp	37	(37)	36			34
KD	34	33,5	35,5			34
Bd	46,5	46,5	—			44,5
BFd	44	44	43			43
Phalanx 2, vorne						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	46,5	47			47,5	47,5
Bp	52,5	52			51,5	51,5
BFp	46	45			45,5	45,5
KD	43,5	43			43,5	43,5
Bd	50	50			49	48,5
Phalanx 3, vorne						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	—	—			56,5	
GB	(73)	—			77,5	
LF	25,5	25			30	
BF	49	48,5			51,5	
Ld	51	50			45,5	
HP	37	40			37,5	
Acetabulum						
Seite	l	r	l	r	l	r
LA	65,5					
LAR	63					
Femur						
Seite	l	r	l	r	l	r
GLC	—	356,5	—	—		
Bp	—	115	—	—		
TC	—	56,5	—	—		
KD	42	44	—	—		
Bd	(97)	98	89	90		
Tibia						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL					369	
Ll					337,5	
Bp					(90)	
KD					41,5	
Bd					69	
Td					43,5	

Tabelle 5, Fortsetzung. Moos-Burgstall. Maße der Pferdeknochen.

	Grab 19 ♂		Grab 44, Geschl. ?		Grab 36 ♂	
Metatarsus III						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	257	257		261	269	270,5
GLI	254	254		260	267,5	268,5
LI	249	248,5		255	264	265,5
Bp	48	48		49,5	47,5	—
KD	31,5	32		29,5	31,5	32
UD	110	110		97	98	98
Bd	49,5	49,5		48,5	48,5	48
Talus						
Seite	l	r	l	r	l	r
GH	56	(57)		56,5		
GB	62	60		59		
LmT	—	57,5		55,5		
BFd	50	—		51,5		
Calcaneus						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	108,5		102,5			
GB	52		48			
Phalanx 1, hinten						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	83	83				79,5
Bp	54,5	54			pathologisch	53,5
BFp	49	48,5				48,5
Tp	39	38,5				37
KD	32	33				33
Bd	44	44,5				42,5
BFd	42,5	43				40
Phalanx 2, hinten						
Seite	l	r	l	r	l	r
GL	48	48,5				49
Bp	51,5	51				50,5
BFp	44,5	44				42,5
KD	41	41				40,5
Bd	(47)	46				45
Phalanx 3, hinten						
Seite	l	r	l	r	l	r
GB	—	(71)				
LF	24	24				
BF	45	45				
Ld	54,5	54				
HP	41	41				


 diese Skeletteile fehlen.

Tabelle 5, Schluß. Moos-Burgstall. Maße der Pferdeknöchel.

Faktor	Skeletteil	Grab 19 ♂		Grab 44, Geschl. ?		Grab 36, ♂	
		Knochenlänge in mm, Mittelwert aus beiden Seiten	WH in cm	Knochenlänge in mm, Mittelwert aus beiden Seiten	WH in cm	Knochenlänge in mm, Mittelwert aus beiden Seiten	WH in cm
4,87	Humerus	282	137,3	278	135,4	285	138,8
4,34	Radius	318	138	318	138	334	145
3,40	Ulna	398,5	135,5	400,5	136,2	413,5	140,6
6,41	Metacarpus	210	134,6	209	134	214	137,2
4,36	Tibia	—	—	—	—	337,5	147,2
5,33	Metatarsus	249	132,7	255	135,9	265	141,3
	Mittelwert		135,6		135,9		141,7

Tabelle 6. Moos-Burgstall. Berechnung der Widerristhöhe der Pferde aus der „lateralen“ Länge der Extremitätenknochen nach der Methode von Kiesewalter³⁸¹.

³⁸¹⁾ Zur Berechnungsmethode Kiesewalters siehe A. von den Driesch u. J. Boessneck, Kritische Anmerkungen zur Widerristhöhenberechnung aus Längenmaßen vor- und frühgeschichtlicher Tierknochen. Säugetierkundl. Mitt. 22, 1974, 325 – 348.